Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1952)

Artikel: Schweizer Art und Geist lebt auch in der Fremde
Autor: Mörgeli, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987947

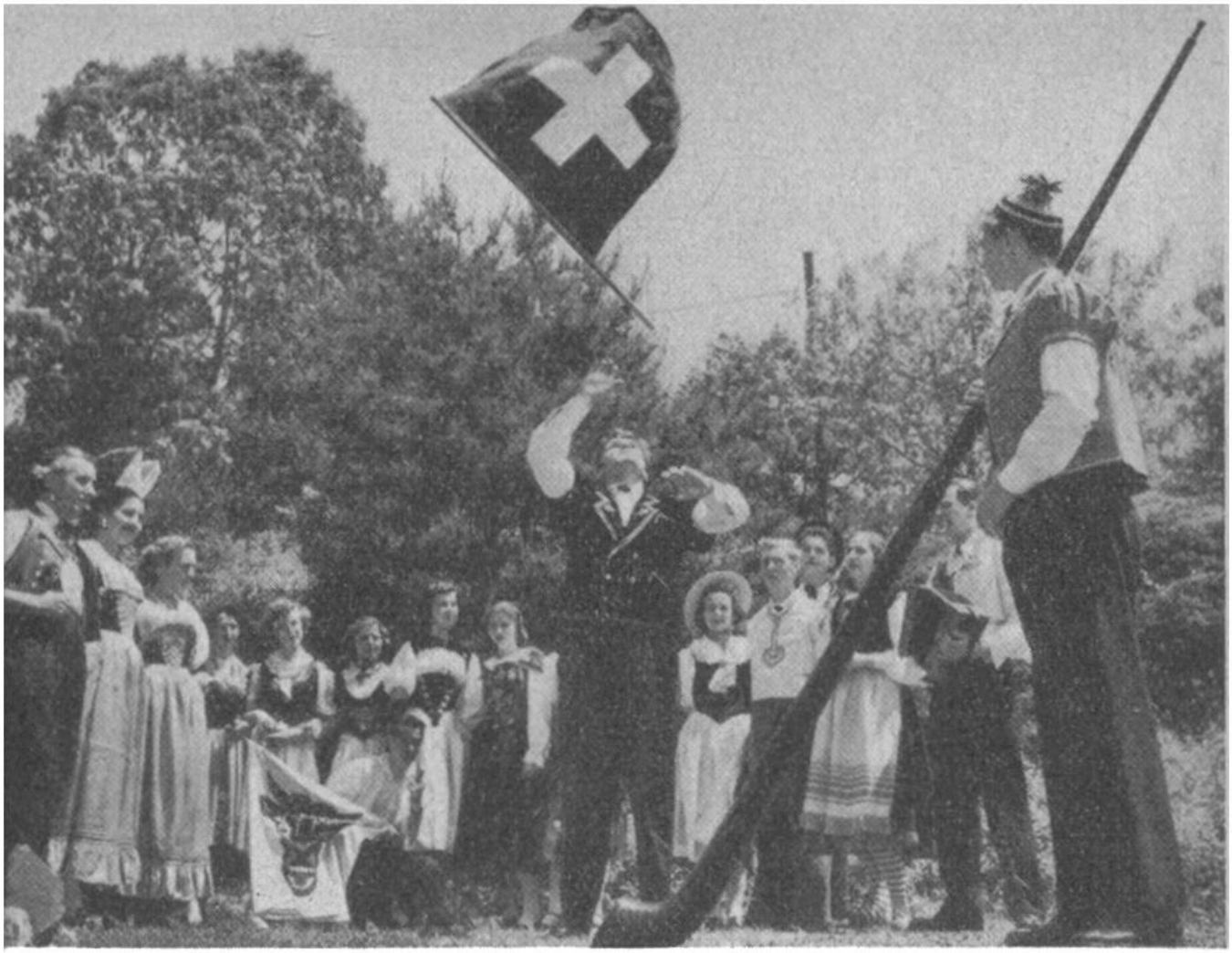
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Farbenfrohe Älplerfeste in der Fremde helfen mit, das Schweizer Heimweh ein wenig zu stillen.

SCHWEIZER ART UND GEIST LEBT AUCH IN DER FREMDE

In den letzten Herbstferien kam ein Schweizerbub aus Barcelona zum erstenmal in seinem Leben ins Schweizerland auf Besuch. Seine Eltern wohnen schon seit mehr als 15 Jahren in Spanien, so ist er ganz im fremden Land aufgewachsen. Aber merkwürdig, der junge Spanien-Schweizer wusste über die schweizerischen Verhältnisse ausgezeichnet Bescheid, und als wir mit ihm das Bundeshaus in Bern besuchten, war gar keine lange Erklärung nötig, wie z. B. der Bundesrat oder der Ständerat und der Nationalrat gewählt werden und welches ihre verschiedenen Aufgaben sind. Auch in der Geographie der

Auslandschweizer-Schwinget. Auch jenseits der Meere wird der Nationalsport nicht vergessen.

Schweiz und in der heimatlichen Geschichte zeigte sich der Knabe gut beschlagen und antwortete auf unsere erstaunte Frage, das alles habe er eben in der Schweizerschule in Barcelona gelernt.

Wir haben uns sehr über die Tatsache gefreut, dass der junge Landsmann dank dieser Schule schon vom ersten Augenblick an, da er in das ihm bis dahin unbekannte Heimatland kam, sich nicht als Fremder fühlte, dass er auch nicht eine fremde Gesinnung zeigte, sondern in seinem ganzen Denken und Benehmen ein echter Schweizerbub war. Und da uns das nicht so selbstverständlich erschien, haben wir in einem Tätigkeitsbericht des Auslandschweizerwerks der Neuen Helvetischen Gesellschaft nachgeblättert. Das Auslandschweizerwerk, dem die geistige Betreuung der Schweizer im Ausland obliegt, berichtet, dass 15 Schweizerkolonien eine stolze Reihe von ei-

Eine Appenzellerin am Stickrahmen – in den USA.

genen Schulen geschaffen haben. Die meisten von ihnen finden wir in Italien: in Catania, Domodossola, Florenz, Genua, Luino, Mailand, Neapel und Ponte San Pietro (Bergamo). Die Spanien-Schweizer haben die erwähnte Schule in Barcelona und eine solche in Santander errichtet. In Ägypten gibt es ebenfalls zwei Schulen, die eine in Alexandrien, die andere in Kairo. In Südamerika haben die Schweizerkolonien in Santiago (Chile), Lima (Perù) und Bogotà (Kolumbien) Schulen gegründet. Warum diese Schweizerschulen entstanden sind? In vielen Ländern war früher und zum Teil heute noch das Schulwesen nicht so gut entwickelt wie in der Schweiz, und die Schweizer Eltern, welche ihren Kindern mindestens die gleiche Schulung zukommen lassen wollten, wie sie sie in der Heimat genossen hätten, wurden dort vor eine schwierige

Besuch in der Schweizerschule Alexandrien (Ägypten): Frl. Briod vom Auslandschweizerwerk der NHG verteilt den mit Sehnsucht erwarteten Pestalozzi - Kalender an die Schüler u. Schülerinnen.

Frage gestellt. Sollten sie die Kinder in die Schule des Gastlandes schicken und versuchen, ihnen zuhause noch weiteren Unterricht zu erteilen? Oder sollten sie sich von ihren Kindern trennen und sie in der Schweiz unterbringen? Die Entscheidung war schwer; denn nicht alle Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder selber zu unterrichten, und vielen fällt es auch nicht leicht, ihre Kinder gerade im schulpflichtigen Alter dem Elternhause fern zu wissen; dazu kommt, dass es viel Geld kostet, die Kinder auswärts schulen zu lassen. So haben sich denn in grösseren Kolonien die Auslandschweizer zusammengetan und eigene Schulen gegründet.

An allen Auslandschweizerschulen gibt es Primarklassen; einzelne grössere bereiten ihre Schüler sogar soweit vor, dass sie die Prüfungen für den Eintritt in die höheren Schulen des Gastlandes oder der Schweiz bestehen können. Da die Schweizerschulen nicht nur die in den verschiedenen Ländern vorgeschriebenen Unterrichtsziele erreichen, sondern die Kinder nach schweizerischem Vorbild noch besser unterrichten wollen, stellen sie grössere Ansprüche an die Schüler, als dies

sonst üblich ist. Wer eine Schweizerschule im Ausland besucht, muss also mehr leisten, als der gleichaltrige Kamerad in einer andern Schule. Dafür geniessen die Schweizerschulen im Ausland aber auch einen ausgezeichneten Ruf, und nicht umsonst ziehen es selbst viele ausländische Eltern vor, ihre Kinder in diese statt in diejenigen des eigenen Landes zu schicken.

Die Schulen kosten unsere Kolonien im Ausland sehr viel. Zum Bau oder Ankauf und zum Unterhalt der Schulhäuser, zur Besoldung der Lehrer usw. braucht es beträchtliche Mittel, die nur zum Teil durch die Schulgelder gedeckt werden. Hochherzige Auslandschweizer haben, weil sie die Bedeutung ihrer Schulen nicht nur für die Auslandschweizerjugend, sondern auch für das Ansehen der schweizerischen Erziehung im Ausland erkannt haben, diesen Institutionen immer wieder bedeutende Mittel geschenkt. Ausserdem steht den Schulen seit Jahren ein Hilfskomitee in der Heimat bei; dieses ist vom Schweizerischen Lehrerverein, der Stiftung Schweizerhilfe und dem Auslandschweizerwerk der NHG gebildet worden. Seit 1947 hat auch die Eidgenossenschaft ihre Hilfe an die Schweizerschulen im Ausland vermehrt. Die Hingabe, mit der die Schulen von den Kolonien, von Privaten und Behörden und nicht zuletzt von ihren initiativen Lehrern betreut werden, hat sich gelohnt. Die Kolonien, welche das Glück haben, eine eigene Schule zu besitzen, wie auch wir Inlandschweizer dürfen auf diese Bildungsstätten stolz sein. Ihnen verdanken wir es, dass auch in der Fremde junge Menschen in einem Geiste geschult werden können, der für den guten Schweizernamen Ehre einlegt.

Ernst Mörgeli

NILPFERD-KINDER

Von allen vierbeinigen Säugetieren sind die Nilpferde die einzigen, welche ihre Jungen unter Wasser zur Welt bringen. Das erste, was diese ungefähr 40–50 kg schweren Neugeborenen tun müssen, ihre erste entscheidende Leistung besteht darin, mit aller Kraft nach der Oberfläche zu strampeln, um